

Dankesrede Dr. Rainer Fromm zum Erhalt des ersten Sonderpreises zum Deutschen Archäologiepreis 2011
7. Deutscher Archäologiekongress, 3.-7. Oktober 2011, Bremen

Lieber Herr Dr. Möller, lieber Herr Dr. Müller-Karpe, sehr geehrte Damen und Herren vom Vorstand der DGUF, liebe Studioleiterin des Zweiten Deutschen Fernsehens: Fr. Weissgerber, sehr geehrte Damen und Herren,

vorab möchte ich mich sehr für den Preis bedanken – auch im Namen meiner Kollegen Kristian Lüders, der eine seit langem gebuchte Reise angetreten hat, und Michael Strompen, der einen sehr wichtigen familiären Termin hat.

Gestatten Sie mir, dass ich ein paar persönliche Einschätzungen transportiere. Für mich ist der Schmuggel von Antiken ein ganz besonders wichtiger journalistischer Schwerpunkt, weil sich hier meine wissenschaftliche Ausbildung als Politologe mit dem Studienschwerpunkt des Extremismus und mein ausgeübter Beruf als Journalist kreuzen.

Bei genauerer Betrachtung sind es zwei Gesichtspunkte, die den Raub an Antiken heute zu einem wichtigen Thema der Berichterstattung machen. Der erste, besonders verwerfliche Aspekt liegt in der irreversiblen Zerstörung historischer Informationen, die durch Raubgrabungen forciert wird. Verkürzt: Die systematische Entkontextualisierung wertvoller Informationen, die jedes einzelne Stück in sich birgt. Passende Worte fand in diesem Zusammenhang der ehemalige irakische Botschafter des Irak in Deutschland, Alaa Al Hashimy. Er nannte Raubgrabungen ein Verbrechen¹: "Sie sind ein Verbrechen gegen die Menschheit, weil in Mesopotamien die Wurzeln der Zivilisation liegen und solche Grabungen alle Zusammenhänge zerstören, die es ermöglichen würden, unsere gemeinsame Geschichte zu erforschen und zu verstehen."

Und in der Tat: Ich kann Menschen nicht verstehen, die in Kauf nehmen, dass ein Buch zerstört wird, nur um sich an einer Seite zu erfreuen. Ein Interesse an Geschichte oder gar historischen Informationen, wie Sammler immer wieder vorbringen, halte ich hier für ein wenig aufrichtiges Argument.

Den zweiten Grund, warum mich das Thema journalistisch interessiert hat, liefert ein zweiter hoher Diplomat des Irak, diesmal der aktuelle Botschafter seine Exzellenz Dr. Hussain Mahmood Fadhlalla Al-Khateeb. Wie kaum ein anderer Diplomat kämpft er gegen den Ausverkauf der irakischen Kultur auf deutschen Versteigerungen und in deutschen Auktionshäusern an.² Seine Bewertung der Motivation deutscher Sammler der Gegenstände ist mehrschichtig. So würden erstens die Herkunftsstaaten ihrer Geschichte beraubt und zweitens Terroristen finanziert. Eine Aussage aus unserer Dokumentation³: "Zuerst berauben sie unserem Land unserer Geschichte, unseres kulturellen Erbes, unserer Kultur. Das ist illegal. Der zweite Punkt, wie sie dem Irak schaden, ist, dass - wenn auch unbeabsichtigt - Terroristen wie Al-Quaida helfen, unsere Leute zu töten und unsere Zukunft zu zerstören. Denn Al-Quaida nutzt den Drogen- und Antikenhandel als eine ihrer Hauptquellen, um ihre terroristischen Aktivitäten zu finanzieren."

Eine weitere wichtige Quelle sind die Schilderungen des US-Marines Matthew Bogdanos, der 2006 das Buch "Die Diebe von Bagdad" publizierte. Im Auftrag der US-amerikanischen Armee war es sein Job, die Kulturgüter des Irak zu sichern. Immer wieder stieß Bogdanos im Irak auf Lager, in denen sowohl große Mengen an Kriegswaffen, wie auch Raubkunst versteckt waren. Seine

¹ Vgl. <http://www.iraqiembassy-berlin.de/pdf/Berliner%20Zeitung%20Goldgefaess.pdf>

² <http://idw-online.de/pages/de/news408444>

³ <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1267956/>

Schlussfolgerung: "Transnationale Terroristen sind derzeit dabei", mit dem Kunstmarkt eine "neue Finanzquelle zu erschließen". Neben Al Quaida profitieren auch die Taliban heute vom illegalen Schmuggel historischer Antiken.

Eine wichtige Quelle für unsere Recherchen war Axel Poels, der sehr engagierte Leiter der Spezialeinheit Kunstraub in der belgischen Polizei. Im Interview mit meinen Kollegen und mir erklärte er: "Sie wissen, dass die Taliban in Afghanistan gegen die Regierung Krieg führen. Wir wissen, dass sie diesen Krieg finanzieren müssen, was sie durch Drogenhandel und durch den Verkauf gestohlener oder geraubter Kunst tun."

Vor Ort in Afghanistan bestätigen Raubgräber in unseren Recherchen, dass die Taliban Teile des Geschäfts kontrollieren.

Die Conclusio ist klar: In Deutschland ist massenweise Antikkunst aus Staaten im Handel, in denen Krieg geführt wird. Die Antiken aus Afghanistan werden meist kunstvoll als "baktrisch" deklariert, die aus dem Irak meist liebevoll mit dem Etikett "aus Babylonien" oder "aus Mesopotanien stammend" versehen. Wer derlei Ware kauft, und keine ordentlichen Provenienzen vorfindet, muss sich über eine Sache im völlig im Klaren sein: Ich bezahle unter Umständen Teile der Munition mit der auf deutsche Soldaten oder unsere Verbündeten in Afghanistan geschossen wird. Ich verstehe hier die Entscheidungsträger der Politik nicht, diesem Misstand nicht offensiver entgegen zu treten.

Dazu kommt ein weiteres schändliches Faktum: Das auch regelmäßig Polizisten im Irak wie in Afghanistan bei den Versuchen sterben, die historischen Stätten vor der Sammelwut europäischer und amerikanischer so genannter Liebhaber zu schützen, sollte und darf uns nicht egal sein! Wer heute Antikkunst sammelt, nimmt das Leben von Menschen in Kauf. Gestatten Sie noch einen dritten Aspekt: In Staaten wie im Iran steht die Todesstrafe auf illegales Ausgraben. Nicht selten werden die Ärmsten hingerichtet, wenn sie für ein paar Euro ihr Leben riskieren, um die Gier unseres Marktes zu stillen. Kurzum: Wer Antiken aus Raubgrabungen sammelt, hat ein recht blutiges Hobby.

Ich denke, es ist Aufgabe des Journalismus, auch da auf Gefahren für unsere Innere Sicherheit hinzuweisen, wo die Politik nicht hinreichend hinschaut. Dasselbe gilt für Bereiche, in denen die Gesellschaft nicht hinreichend sensibilisiert ist. Ich bin dem ZDF sehr dankbar, dass es ermöglicht hat, einen Film zu produzieren, der hier Licht in ein Dunkelfeld bringt. Wer Terrorismus bekämpfen will, darf nicht nur bei den Mitgliedern der terroristischen Organisationen ansetzen. Besonders bedeutsam ist es, die Finanzströme des Terrorismus trocken zu legen. Hier wird die Eindämmung des schändlichen Marktes gestohlener Antikkunst ein Referenzfeld, wie ernst wir den Kampf gegen Terrorismus nehmen. Genau hier hat unsere Dokumentation ein Signal setzen wollen.

Zum Schluss möchte auch ich noch einen Dank aussprechen. Ein besonderes Dankeschön gilt dem Kameramann Chris Calimann und dem Berliner Schnittstudio Xkopp, die entscheidend zum Entstehen des Films beigetragen haben. Gestatten Sie mir an dieser Stelle noch einen letzten Hinweis. Unsere Filmdokumentation kann in der ZDF-Mediathek jederzeit betrachtet werden. Die Adresse: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1267956/>

Vielen Dank!